

Rede  
von Herrn Oberbürgermeister Klaus Wehling  
anlässlich  
der Veranstaltung  
**„Jahresempfang 2008“**  
**Freitag, 25. Januar 2008, 19:00 Uhr**  
Luise - Albertz - Halle, Düppelstraße 3, 46045 Oberhausen

**Vor uns liegt 2008.**

**Ich weiß nicht, wie es ihnen geht, aber ich freue mich darauf.**

**Die mannigfachen Herausforderungen,  
die es an uns stellen wird, begreife ich trotz manch absehbarer Konflikte als  
Chance.**

**Als Chance die Probleme im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger, und  
unserer Stadt nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten.**

**Neujahrsansprachen in Bund und Land sehen zu Recht immer das große  
Ganze.**

**Das ist auf kommunaler Ebene nicht anders.**

**Dennoch lohnt es sich mal einen Blick von Außen auf unser Oberhausen zu  
werfen.**

**Da stechen viele fortschrittliche Fakten sofort ins Auge.**

**Oberhausen ist eine attraktive, eine sehens- und besuchenswerte Stadt.**

**Wenn vor 20 Jahren jemand gesagt hätte, Oberhausen würde mal eine touristische Attraktion werden, hätten vermutlich selbst die Oberhausener herzlich gelacht – um ehrlich zu sein, sie haben herzlich gelacht.**

**Da hat sich das lokale Klima gewaltig gewandelt. Positiv gewandelt! Heute kommen die Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland, um Oberhausen und die Region zu erkunden.**

**Die Übernachtungszahlen sprechen eine eindeutige Sprache. 250.000 Besucher haben im letzten Jahr bei uns übernachtet. Das sind fast 700 Tag für Tag und fünfmal so viele wie Anfang der Neunziger Jahre. Auch für 2008 steht das Tourismus – Barometer weiter auf Hoch. Denn, unsere Attraktionen nehmen weiter zu.**

**Es hat gedauert, aber bald sprießen rund um die Heinz Schleußer Marina erst die Baukräne, dann wachsen die neuen Anziehungspunkte.**

**Die Modellbahnwelt wird gebaut. Das neue Freizeitbad wird gebaut. Das Autohaus wird gebaut. Alles noch in diesem Jahr.**

**Das Gelände um die Marina wird binnen Jahresfrist aus dem Dornröschenschlaf erwachen. Damit aber nicht genug. Wir dürfen uns auf weitere Höhepunkte und Attraktionen freuen. Mit den Ausgrabungen und der Ausstellung an der Antony – Hütte locken wir weitere Besucher mit Interesse an unserer einmaligen Industriegeschichte nach Oberhausen.**

**Die Antony-Hütte feiert ihr 250. Jubiläum. Sie war die erste Eisenhütte im Ruhrgebiet. In Oberhausen stand die Wiege einer ganzen Epoche. Im Mai ist es soweit. Dann öffnen sich die Pforten. Auch das Projekt Emscher Sportpark kommt in Gang. Es ist ein wichtiges und ein richtungweisendes Vorhaben für Oberhausen. Eine große Herausforderung und eine noch größere Chance. Die entsprechenden Anträge für die ersten Maßnahmen sind auf dem Weg. Das Gesamtprojekt wird sicher dauern, aber es bewegt sich was. Wir haben einen langen Atem und wir bleiben am Ball.**

**Dies alles verbessert das Bau- und Investitions – Klima in unserer Stadt. Das schafft Arbeit, sichert Beschäftigung auch im Oberhausener Handwerk und Gewerbe.**

**Der entstehende Aquapark ist ein erstklassiges und richtungweisendes Beispiel dafür, wie wir in Oberhausen Zukunft planen.**

**Es müssen, und es werden Bäder geschlossen werden, weil sie alt, reparaturanfällig und klimaschädliche Energiefresser sind. Und weil es wirtschaftlich unverantwortlich und töricht wäre, dort weiter knappes Geld ins Wasser zu werfen. Da ist es klüger und auf Dauer sparsamer, neu zu bauen auf der Höhe der Zeit.**

**An diesem Beispiel wird aber auch eine unabwendbare Entwicklung für die Zukunft deutlich: Es stimmt, nicht mehr jede städtische Leistung wird zukünftig einen Steinwurf von den Wohnungen der Bürgerinnen und Bürger entfernt vorgehalten werden können.**

**Anders ausgedrückt: die Entfernungen werden größer, die Qualität unserer Leistungen soll aber auf ähnlichem Niveau wie bisher erhalten bleiben.**

**Wir in Oberhausen legen schon lange Wert darauf, nicht nur für das emotionale Klima in der Stadt alles zu tun, sondern auch ganz konkret für das Weltklima. Schon 2005 sind wir für unser hochmodernes Energiesparkonzept mit dem „European energy award“ ausgezeichnet worden.**

**So sieht unsere Vorstellung vom Sparen im Allgemeinen und vom Energiesparen im Besonderen aus.**

**Effizient, mit Nutzen für die Menschen und das Klima.**

**Beim Klima können und dürfen wir nicht auf andere zeigen oder abwarten.**

**Wir sind Teil dieser Welt und tragen Verantwortung für die kommenden Generationen. Nicht nur beim Klima. Deshalb ist mir mein ABC der Kommunalpolitik so wichtig.**

**A steht für Arbeit.**

Hier haben wir einen großen Sprung nach vorne gemacht. Das liegt auch an der guten Konjunktur. Das liegt aber auch daran, dass die Beteiligten ob die Bundesagentur für Arbeit, die Arge SODA oder unsere lokale Wirtschaftsförderung und alle Betriebe in Oberhausen sehr engagiert arbeiten. Nicht zuletzt durch den gemeinsamen Einsatz sind so in den letzten Jahren fast 2000 neue Arbeitsplätze entstanden und gesichert worden.

Mit der Qualitätsoffensive Forum Q ist unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Oberhausen eine einzigartige Initiative entstanden, die schon jetzt dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenwirken will.

Auch beim Abbau der Arbeitslosenzahlen sind wir merklich vorangekommen. Von Januar bis Dezember 2007 haben 1697 Männer und Frauen wieder einen Arbeitsplatz in Oberhausen gefunden.

Hier gilt - neben den großen - mein besonderer Dank den vielen kleinen und mittleren Betrieben und dem Handwerk. Dort sind zahlreiche neue Arbeits- und Ausbildungsplätze entstanden.

An dieser Stelle möchte ich ein besonderes Hilfsprojekt erwähnen. Auf Initiative der Oberhausener Handwerker, des DGB, der OGM, des Förderkreises Saporoshje und der Stadt ist in unserer Partnerstadt Saporoshje ein Waisenhaus von Grund auf saniert und renoviert worden. Solche Taten belegen eindrucksvoll, wie gut das Klima zwischen uns und den Partnerstädten ist.

**A steht auch für Ausbildung.**

Bei den Ausbildungsplätzen sind wir in Oberhausen im Kammerbezirk der IHK Essen sogar deutlich an der Spitze: Im Durchschnitt ist die Zahl der Ausbildungsplätze mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres um 5,6 Prozent gestiegen, bei uns um herausragende 9,6 Prozent.

**Heute dürfen, und sollten wir uns darüber freuen. Ab morgen werden wir unentwegt weiter hart daran arbeiten, noch mehr junge Menschen dauerhaft in Lohn und Brot zu bringen.**

**Das B beim kommunalen ABC steht für Bildung.**

**Das ist eine gravierende, eine ganz besondere aber besonders lohnende Herausforderung. Wenn es denn stimmt, und ich habe keinen Zweifel daran, dass bei uns in Deutschland Bildung schichtenspezifisch ist, dann müssen wir hier investieren, dann müssen wir hier schnell Veränderungen herbeiführen. Bildung und Bildungschancen dürfen nicht davon abhängig sein, in welche familiären oder wirtschaftlichen Bedingungen Kinder hineingeboren werden. Wir müssen zusätzliche Bildungsmöglichkeiten schaffen, Rahmenbedingungen verbessern. Wir tun das sehr offensiv. Sie alle erinnern sich vielleicht an die Auseinandersetzung mit der Bezirksregierung um die Kindergartenbeiträge im letzten Jahr. Wir wollten sie nicht erhöhen. Da herrscht breite Einigkeit über Parteigrenzen hinweg. Aber wir müssen, weil die Bezirksregierung uns dazu verpflichtet.**

**Trotzdem versuchen wir nach wie vor, im Rahmen der Vorgaben, die Kindergartenbeiträge sozialverträglich zu gestalten.**

**Im Schulbereich sind wir bei den Grundschulen die Besten in ganz Nordrhein – Westfalen.**

**Als einzige Kommune im Land sind bei uns alle Grundschulen offene Ganztagschulen. Das ist gut so, und darauf sind wir stolz. Schon jetzt lässt sich eine deutliche Klimaverbesserung bei den Schulen in Oberhausen feststellen.**

**Nach B folgt C. C steht für Chancengerechtigkeit.**

**Das ist eine weitere riesige Aufgabe. Dabei geht es nicht nur um die Chancen im Bereich Arbeit und Bildung. Mir geht es um die solidarische Stadtgesellschaft mit ihren zahlreichen Ansprüchen und Perspektiven. Schichtenspezifische Unterschiede gelten oft auch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte. Diese jungen Menschen nehmen in unserem kommunalen Integrationskonzept breiten Raum ein. Gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern des Migrationsrates suchen wir nach Wegen**

**Parallelgesellschaften zu verhindern. Wir wollen tatsächliche dauerhafte Integration schaffen und leben. Das braucht Verständnis, das braucht Ausdauer, aber es lohnt sich und es gibt keine Alternative.**

**Ein weiteres positives Beispiel, das in Richtung Chancengerechtigkeit zielt, ist unser „Bündnis für Familie“. Einige wichtige Facetten greife ich heraus.**

**Zunächst geht es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.**

**Es geht unter anderem darum, dass gut ausgebildete berufstätige Frauen die Gleichung Karriere = Kinderlosigkeit nicht vorherrschend sein muss, sein darf.**

**Es geht darum, dass wir als solidarische Stadtgesellschaft**

**Rahmenbedingungen schaffen, die beides ermöglichen: Kinder und Karriere.**

**Dazu gehört auch Mehrgenerationenwohnen oder Kinderbetreuung im familiären Bereich.**

**Wenn wir auf diesem Felde erfolgreich sein wollen, dann brauchen wir familienfreundliche Unternehmen.**

**In diesem Jahr findet zum dritten Mal der Wettbewerb: „Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen in Oberhausen“ statt. Deshalb mein Appell an die Unternehmerinnen und Unternehmer machen sie mit.**

**Familienfreundlichkeit ist eine der wichtigen wirtschaftlichen**

**Herausforderungen, wenn wir den Hochtechnologie – Standard in Deutschland und den Hochtechnologie - Standort durch kommunales Handeln dauerhaft**

**wettbewerbsfähig erhalten wollen. Das nutzt auch dem Wirtschaftsstandort**

**Oberhausen, und unser Wirtschaftsklima wird sich durch solche Maßnahmen,**

**wenn sie Erfolg haben, nachhaltig verbessern.**

**Zwei Ereignisse tragen schon heute, und werden in naher Zukunft zur Verbesserung des Oberhausener Bürger - Klimas beitragen.**

**Das erste heißt „Ruhr2010“. Da entsteht ein Kulturereignis, wie es bisher noch nicht da gewesen ist, in der metropole ruhr. In zwei Jahren wird es soweit sein.**

**Wir sind heute schon bestens aufgestellt. Unter unserem Titel: „Die Erfindung der Zukunft“ sind rund 50 Einzelprojekte erarbeitet worden. Schon vor**

**Monaten haben wir das Konzept bei der Geschäftsführung der „Ruhr 2010“**

eingereicht. Dort sind wir ausdrücklich für die kreativen Ideen und die Schlüssigkeit der Konzeption gelobt worden. „2010“ wird auch für Oberhausen ein absoluter kultureller Höhepunkt.

Das zweite Thema beherrscht seit wenigen Wochen und aus zweifelhaftem Anlass die Schlagzeilen: Sicherheit und Jugendkriminalität.

Übermorgen wird in Hessen und in Niedersachsen gewählt. In Hessen hat Herr Koch aus blanker Angst vor dem Machtverlust die genannten Themen hoch gekocht. Ich bin froh, dass bei uns zwischen den Parteien ein solches Klima nicht herrscht. Wir behandeln diese Sicherheitsaufgaben effektiv, aber ohne Marktschreierei.

Schon vor Monaten habe ich einen „Runden Tisch Sicherheit“ einberufen. Wir setzen uns mit der Polizei, den Sozial- und Ordnungsinstitutionen zusammen, diskutieren Sicherheitsthemen, finden Lösungen und setzen sie in konkretes Handeln um. So schaffen wir ein Klima der Sicherheit in Oberhausen.

Über allen Vorhaben aber steht ein Problem, dass wir in diesem Jahr sicher nicht grundsätzlich lösen können. Es geht ums Sparen, um massives Sparen. HSK ist die dramatische Abkürzung. Haushaltssicherungskonzept. Die Erwartung der Bezirksregierung lautet, mittelfristig 45 Millionen Euro jährlich einzusparen. Da müssen wir Wege finden.

Das wird weh tun, soviel ist sicher, aber wir werden uns intensiv um Ausgewogenheit bemühen. Wir werden vorrangig dort den Rotstift ansetzen, wo die Bürgerinnen und Bürger möglichst wenig betroffen sind. Ich bin optimistisch das die wesentlichen Sparziele durch kreative Spar – Ideen erreicht werden.

Kreativ sind wir auch im karitativen Bereich.

Der Neujahrsempfang ist mittlerweile traditionell auch der Ort, wo ich ein soziales Projekt vorstelle.

Das ist auch diesmal so. Bevor ich das tue, möchte ich mich bei ihnen herzlich für ihre anhaltende Großzügigkeit bedanken. Bisher wurden über 100.000 EURO für die Projekte:

**„Mittagstisch für Kinder“ „2005“, „Generationengarten“ „2006“ und „Lesen erleben“ „2007“ gesammelt. Ein imponierender Betrag und ein Beweis für das überdurchschnittlich gute karitative Spendenklima in Oberhausen. Nicht nur hier wird einmal im Jahr gegeben. Auch zu privaten Geburtstagen, Jubiläen und Familienfesten wird das ganze Jahr viel Geld für unsere sozialen Projekte gespendet. Auch dafür meinen herzlichen Dank.**

**Gemeinsam mit der Lebenshilfe und dem TC Sterkrade möchte ich jetzt das vierte soziale Projekt zu Wasser lassen. Anders als in den vergangenen Jahren ist es ein einmaliges und kein dauerhaftes Projekt. Ich bitte sie ganz herzlich um Spenden für ein Drachenboot, in dem Menschen mit Behinderung gemeinsam mit den Menschen ohne Behinderung trainieren und an Regatten teilnehmen. Dabei geht es nicht um Meisterschaften, es geht darum, dass Menschen mit Behinderung in den gesellschaftlichen Alltag integriert werden. Auch dieses Projekt erfüllt wieder unseren Slogan: „Gemeinsam in Oberhausen“ mit Leben.**

**Wenn sie sich nicht ganz sicher sind, was sie spenden sollen, dann spenden sie einfach viel. Das ist gut fürs persönliche Zufriedenheits – Klima.**

**Uns allen wünsche ich einen schönen Abend und ein erfolgreiches 2008.**

**Glück auf!**